

Nagold

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zulage...

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. b. 1/2spalt. Zeile aus gedruckt. Schrift über deren Raum bei mal. Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidwäldchen, 13. Nr. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

Verantwortl. Hr. Dr.

88. Jahrgang.

Verantwortl. Hr. Dr.

№ 16

Donnerstag den 21. Januar

1909

Künftiges.

Nagold.

Nachstehend wird der voranschlägliche Reiseplan für das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbereich Nagold zur vorläufigen öffentlichen Kenntnis gebracht.

- Am 6. März: Musterung in Wiltberg, " 8. " " " Aitenfels, " 9. " " " " Nagold, " 10. " " " " " Nagold.

Den 20. Januar 1909.

Der Civilvorsteher der Ersch.-Kommission: Reservierungsrat Ritter.

Die K. Standesämter

werden hiermit beauftragt, die Auszüge aus dem Leichentragregister vom verfloffenen Jahr mit den Leichentragbüchern über Geburt- u. Fälle an das Ocoamt einzusenden.

Nagold, 20. Januar 1909.

R. Oberamt: Ritter.

Bekanntmachung.

betr. die Zurückziehung b. zw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Das Reichsmilitärrecht vom 2. Mai 1874, § 19—22 und die Verordnung in der neuen Verfassung vom 22. Juli 1901 § 32(Reg.-Bl. S. 275 ff) enthalten bezüglich der Zurückziehung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse:

- 1) Zurückziehungen in Berücksichtigung bürgerl. Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamation) der Militärfamilien oder deren Angehörigen statt. (R.-M.-G. § 19.) 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden: a. die einzigen Erben erbl. Familien, erbwerbunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister; b. der Sohn eines zur Arbeit und Rücksicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und vorerst einzige Stütze zur wirtschaftl. Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist; c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Felde gebliebenen, aber an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder infolge derselben erbwerbunfähig gewordenen, oder im Dienste an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückziehung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann; d. Militärfamilien, welche der Witt- oder die Pachtung von Grundstücken durch Geschäft oder Vermächtnis zugewallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist; e. Inhaber von Fabrika und anderen gewerblichen Etablissements, in welcher mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärfamilienjahre darauffolgenden Jahres durch Geschäft oder Vermächtnis zugewallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelsbetrieben entsprechende Anwendung; f. Militärfamilien, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberuf oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden; g. Militärfamilien, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben. 3) Adonan zwei arbeitsfähige Erben erbl. Familien, erbwerbunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig erben werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Später nach Ablauf des 2. Militärfamilienjahres soll der einweiligen Zurückstellung eingetragt und gleichzeitig der zurecht eingetragte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Bff. 2 b entsprechende Anwendung. (R.-M.-G. § 20.) 4) Durch Beibringung eines Militärfamilien können Ansprüche auf Zurückziehung nicht begründet werden. (R.-M.-G. § 22.) 5) Im dritten Militärfamilienjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten (abgesehen von Bff. 2 f oben) endgültig entschieden werden.

Anträge auf Zurückziehung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungstermin zu stellen. Wegen der erforderlichen Prüfung der Verhältnisse der Antragssteller muß aber gewünscht werden, daß die Zurückziehungsgesuche geraume Zeit vor dem Musterungstermin bei dem Oberamt einlaufen.

Auf die Aushebung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsetzt jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes, so kann bezüglich der Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (R.-M.-G. § 63, Bff. 7.)

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (R.-M.-G. § 30 Bff. 6, R.-M.-G. § 63, Bff. 6.)

Schwerste Erwerbunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. (R.-M.-G. § 63, Bff. 7.)

Ein Berufungsrichter, welcher sich der Erfüllung des Zweckes entzieht, der seine Befreiung vom Militärdienst herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich angefochten werden. (R.-M.-G. § 21, Abf. 2.)

Die Zurückziehungsgesuche solcher Militärfamilien, über deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, sind von den zur Reklamation Berechtigten bei dem Ortsvorsteher des Wohnorts anzubringen. Von diesem sind nach Beibringung der etwa fehlenden Notizen und Zeugnisse und nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die in dem Fragebogen-Formular Lit. A. bzw. Lit. B. (R.-M.-Mittbl. von 1876 S. 123 und 127) gestellten Fragen genau zu beantworten, worauf das Gesuch dem Gemeindevater zur Begutachtung und Unterzeichnung vorzulegen ist. Der auszufüllen, von dem Gemeindevater unterzeichnete Fragebogen ist möglichst 8 Tage vor dem Musterungstermin dem Zivilvorsteher der Ersch.-Kommission des Geschäftsortes vorzulegen.

Gesuche um Entlassung eines bereits bei einem Truppenteile eingestellten Militärfamilien vor dem Abreise sind gleichfalls in der oben vorgeschriebenen Weise bei dem Ortsvorsteher des Wohnorts anzubringen, von diesem und dem Gemeindevater zu prüfen und mit der Reklamation des letzteren versehen, dem Oberamt des Wohnorts zu übergeben. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst beschützter Familien auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie zur Begründung des Entlassungsgesuches vorgelegenen Verhältnisse erst nach der Aushebung eingereicht sind. (§ 33 R.-M.-G.) Die nötigen Fragebögen können von dem Oberamt bezogen werden.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß im Oberamtsbezirk Nagold in den letzten Jahren die Gesuche vielfach verspätet angebracht worden sind.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dafür sorgen, daß begründete Gesuche rechtzeitig einlaufen. Nagold, den 20. Jan. 1909.

R. Oberamt: Ritter.

Politische Neberrief.

Der liberyisch-deutsche Zwischenfall stellt sich als eine recht harmlose Verletzung zweier Börmann-Dampfer durch ein unter englischen Kommando stehendes liberyischs Kanonenboot heraus. Eine eigentliche Verletzung hat gar nicht stattgefunden, und die ganze Geschichte hat sich zudem bereits im November abgepielt.

Zur Balkankrise wird berichtet, daß gestern in Konstantinopel die Unterzeichnung des Protokolls über die türkisch-serbisch-ungarischen Verhandlungen durch den Grofwerk und den Botschafter Grafen Pallavicini erfolgte. Das Arrangement enthält die Zahlung von zweieinhalb Millionen Pfund, die Erhöhung des Zolltarifs und des Zugsfußes zur Einführung von Monopolen, sowie Zugeständnisse wegen der fremden Besatzungen in der Türkei, ferner die Aufgabe des Protektorats über die katholische Kirche in Albanien, endlich andere Vorteile sekundärer Natur. Sobald Kehrthal diese Fassung des Protokolls angenommen hat, wird es dem Parlament zugehen.

Nach Meldungen aus dem Orient dauert in der Türkei trotz der ausfälligen guten Absichten der Botschaft gegen Oesterreich-Ungarn fort. In Kestüb versuchte eine größere Ansammlung die Verjagung von 6 Waggonen österreichischen Jaders zu verhindern. Polizei und Militär

wiesen die Bente energisch zurück, konnten jedoch nicht verhindern, daß die Konfente veranlaßt wurden, die Waggonen zurück zu senden. Die Silber der Entlader bereiten der Borte immer neue Verlegenheiten. Von den 2 1/2 Millionen Pfund, die Oesterreich zahlt, verlangen sie einen Anteil für sich. Sie begründen die Berechtigung ihrer Ansprüche mit dem entgangenen wesentlichen Verdienst während der letzten 3 Monate und mit dem kaum leugnaren Umstand, daß Oesterreich nur dank dem Vorkott zur Zahlung einer Entschädigung veranlaßt worden sei.

Die Lage des türkischen Zivilisten wird immer schwieriger, namentlich infolge der erzwungenen Rückgabe aller Staatsgüter und des Verfallens der aus ihnen bezogenen Einnahmen. Infolge der Reklamation der Borte mußte die Zivilisten neuerdings abermals 15 Bergwerke, die der Sultan sich angeeignet hatte, dem Finanzministerium zurückgeben.

Nach Meldungen aus Persien soll Tabriz von den Roterregimenten umringt sein.

Wie aus Tanger gemeldet wird, hat Royal Hoofd dem Doyen des diplomatischen Korps auf die Mitteilung von seiner Anerkennung geantwortet und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die guten Beziehungen zu den Mächten im Interesse des Friedens und des Fortschritts erhalten bleiben möchten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Jan.

Nach Erledigung des Handelsvertrages mit Salvador in dritter Lesung wird die Beratung des Justizetat fortgesetzt.

Abg. Kämpf (fr. Sp.) betont die Dringlichkeit einer internationalen Regelung des Wechselrechts und einer Vereinfachung des Verwaltungsrechts.

Staatssekretär Dr. Niederding teilt mit, daß die Erhaltung zur Haager Konferenz über das Wechselrecht bereits ergangen sei.

Abg. Dr. Junck (nl.) wünscht die möglichste Förderung der Tarifgemeinschaften durch das Reichsjustizamt. Bei der Anerkennung der Gewerkschaften durch den Staatssekretär von Bethmann-Hollweg ist es unbedeutend, die großen bei den Gewerkschaften angefallenen Vermögen ohne jeden zivilrechtlichen Schutz zu lassen.

Staatssekretär Dr. Niederding wendet sich gegen die Beschlüsse des Vorberichts.

Abg. Dr. Müller-Reinigen lenkt die Aufmerksamkeit des Reichsjustizamts und des auswärtigen Amts auf den von den scheidenden Wählern an den deutschen Wählernwerten systematisch verübten Diebstahl, der durch die Jähre der scheidenden Wähler inskulationiert werde. Die erfreulichen Feststellungen der Kriminalkommission für 1907, die durchweg einen Rückgang der Verbrechen zeigen, machen, um diese Erfolge festzuhalten, eine gute Jagdplanung notwendig.

Vor allem muß die so fegensreiche bebügte Verurteilung eingeführt werden. Die neue große Strafprozeßordnung scheint Blickverl diesen zu wollen. Die Regelung der Frage der Berufungen und des Vorberichts ist geradezu ein Rückschritt. Bei der mangelnden Objektivität der Staatsanwaltschaft darf man es nicht in ihr Belieben stellen, ob sie die Anklage erheben will oder nicht; am Begleitungsanspruch muß festgehalten werden. Es ist unverständlich, wie man gegen die Tätigkeit der klassischen Sachverständigen eifern kann. (Abg. Böttmann mit: Hans Thoma)

Abg. Dr. v. Dylendowski (Pol.) führt wiederholt Beschwerde über das Entgeltnungsgesetz, das mit dem Reichsgesetz in Widerspruch steht.

Staatssekretär Dr. Niederding bestrittet das. Das Reichsjustizamt übe seine Aufsicht durchaus aus.

Abg. Dr. Franf (Soz.): Wir hätten gern mehrere Resolutionsentwürfe eingebracht, zum Beispiel über die scheidende Hinrichtung der Bete Beter. Aber die hätten doch keinen Zweck. Die Regierung hat ja, wie der Reichstangler heute im Abgeordnetenhause gesagt hat, für solche Sachen keine Zeit. Sie denkt ja nur an neue Ausnahmegerichte gegen die Sozialdemokratie. (Hört! Hört! bei den Soz.) Wir fürchten uns nicht, wir sind bereit zu frischem und fröhlichem Kampf. Mit Ausnahmegerichten und Belagerungszustand kann jeder Gesel regieren. (Bühlicher Beifall der Soz.)

Abg. Dr. Fehdenber (Bz.) befragt die Frage der Abänderung des Gesetzes, das den freuzerger Strafen.

Abg. Werner (Rp.) äußert sein Bedauern darüber, daß gegen den Geheimen Legationsrat Hammann kein Disziplinungsverfahren eingeleitet worden sei, obgleich schwere Anklagen gegen ihn wegen Scheuch und Meineids vorlägen. Dagegen gehe man gegen den Abg. Külle vor und wolle ihn seiner Abgeordnetenspflicht entziehen.

Various advertisements including Nagold, Lotteries, and other local notices.

Kgl. Gdring (Hr.) spricht über die Konkurrenz, die die Gefannensarbeit dem Handwerk macht.

Sachlicher Gehalt Dr. Reuter gibt das Urgebränge des Vorgehens bei der Einrichtung der Gorte Beier an; es ist Sorge getroffen, das solche Vorgänge sich nicht wiederholen.

Hr. Dr. Fischer (fr. Bgg.) berichtet den Fortschritte-Richtungsprozess in Juchoe. Gegen Dr. Frank bemerkt er, er könne nicht annehmen, daß der Konter sich so ausgeprochen habe. Jedenfalls sei seine Partei nun und nimmer für Ausnahmegesetze zu haben. (Schlichter im Zentrum, Janut; Polenparagraf.)

Hr. Dr. Marsour (Hr.) macht auf den Mißbrauch des § 18 des Ueberrechts gegen die Post aufmerksam.

Nach weiteren Bemerkungen der Hrsg. Petne (Soj.) und Stadthagen (Soj.) wird der Tag beendet.

Die Reichstagsdebatte wird in zweiter, das Gesetz über den Markthandel mit Schlachttier in dritter Lesung erledigt.

Nächste 1 Uhr: Rechtsverhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter und des Gefandes. Schluß nach 6 Uhr.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 20. Jan. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung über die Abgaben betr. die Gas- und Elektrizitätssteuer, sowie die Weinsteuern fortgesetzt, zunächst über die beiden ersten Steuern, gegen die sich in erster Linie der Hrsg. Fischer (Soj.) wandte, der betont, daß die Gas- und Elektrizitätssteuer nicht nur Handwerk und Industrie, sondern auch den Arbeiterstand schwer treffen würde. Minister des Innern v. Winter hat namentlich den Einwendungen entgegen, daß die Gas- und Elektrizitätssteuer für Württemberg besonders drückend wäre, daß Landwirtschaft und Gewerbe erheblich geschädigt, daß die erwartete Entwicklung der Ueberlandseisenbahn beeinträchtigt und durch die Steuer auch die Gemeindefinanzkraft in nachteiliger Weise berührt würde. Diese Einwendungen sollten nicht über das Ziel hinaus. Der Minister wies dann nach, daß der Gesamtverbrauch an Elektrizität in Württemberg jährlich 45 Millionen Kilowattstunden beträgt, was im Vergleich mit großen Städten und großen industriellen Unternehmen sehr wenig sei, da beispielsweise allein die Berliner Elektrizitätswerke das 4fache des württemb. Verbrauchs haben. Die noch nicht wohl gemachten Wasserkräfte Württembergs seien über nicht sehr groß. Die jährlichen Steuererträge, die die Steuerbetreibenden zu zahlen hätten, würden nur die Summe von Pfennigen oder wenigen Mark erreichen. Handelt es sich um die Befreiung der finanziellen Not des Reiches, so müsse jeder sein Scherflein auf dem Altar der Vaterlandes opfern. Die Gemeindefinanzkraft müsse in Württemberg so weit betroffen werden. Die Steuer für Elektrizität wäre 60 440 M., die für Gas 204 000 M., während Stuttgart z. B. aus seinem Gaswerk allein 837 000 M. Gewinn jeche. Dem Standpunkt der württembergischen Interessenten aus, könne also diese Steuer nicht als außerordentlich bezeichnet werden, namentlich solange nicht eine andere ebenso ertrag- und entwicklungsfähige Steuer als möglich und durchführbar gesetzt worden sei. Württemberg sprachen sich die Abgeordneten Eusich (D.F.) und Krug (Hr.) gegen die Steuer aus, begleitend Räg (Sp.), der die Finanzpolitik des Reiches im allgemeinen kritisierte und im Interesse der Exportindustrie namentlich auch eine Steigerung in der Politik verlangte. Nicht nur durch neue Steuern, sondern auch durch Sparsamkeit müssen die Reichseinnahmen gedeckert werden und es sei bedauerlich, daß gestern vom Reichspräsidenten sein Wort über Sparsamkeit gesagt worden sei. Demgegenüber hat der Ministerpräsident v. Winterbach hervor, daß die Regierung an die neuen Steuerobjekte nicht mit Willkür, sondern nur unter dem Zwang der Notwendigkeit herangeführt sei. Wenn der Bundesrat eine gewisse Position einnimmt, so nur auf dem Gebiet der Sparsamkeit, was einstud einmal die Älten des deutschen Bundesrats ergehen würden. Die Abg. Rätz, Kottwitz (Hr.), Giller (Hr.) und Graf-Stuttgart (Hr.) sprachen sich ebenfalls gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer aus. (Fortsetzung folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 21. Januar 1906.

Vorsicht beim Rodeln. Gestern abend wurde auf der Langenstraße ein junger Mann von einem Schlitten umgeworfen und erlitt eine Kopfverletzung.

Die Behandlung des Schnupfens. Die ersten Anzeichen eines sich entwickelnden Schnupfens: unangenehme Nigeln in der Nase, Niesen, meist reich eintreffende übermäßige Sekretion oder manchmal das Gegenstück: Trockenheit und Verschnupfung der Nase, bei manchen Individuen mehr oder weniger große Atemschwierigkeiten, Quaden, wie Prof. Dr. Wilhelm Winterich (Wien) in den Blättern für klinische Hydrotherapie schreibt, in der Mehrzahl der Fälle durch inhälerische Mittel beseitigt werden. Er verwendet zu diesem Zweck eine zehnpromilleige Menthol-Chloroformlösung. Einige Tropfen davon werden auf die hohle Hand geträufelt, reichlich verrieben und als Niesmittel an die Nase gehalten, bis die Flüssigkeit völlig verdunstet ist. Die Einatmung dieses Mittels durch die Nase verursacht ein angenehmes erfrischendes Gefühl in der Nase. Es scheint eine leichte akute Hyperämie der Schleimhaut zu bewirken und diese zu dehydrieren. Ein zweites derartiges lokales Mittel ist der dunkel rötlichfarbige Aufguß der ge-

trakteten Heidelbeeren, auf eine laue Temperatur, von etwa 30 Grad C. gebracht. Die Durchspülung der Nasenhöhle mit diesem durchgeseihten Defekt wird einen großen Teil der Beschwerden des akuten Schnupfens vorübergehend oder auch dauernd beseitigen. Man ist Anfangs erstaunt, wie ohne die geringste Reaktion die Durchspülung der Nase mit dieser Flüssigkeit ertragen wird. Das leichte Gefühl von Verschnupfung und Unbehagen in der Nase und die davon abhängigen Atemschwierigkeiten lassen oft unmittelbar nach der Durchspülung nach. Die Sekretion vermindert sich, die übermäßige wird spärlicher, aber auch das Gefühl von Trockenheit löst nach.

Emmingen, 19. Jan. Auf heutiger Markung fand Waldmeister Getzte einen im südlichen Bilde lebenden Jahnenschuß an einem vom Schnee bedeckten Bläßen.

n. Göttingen, 20. Jan. Die vom verst. Gemeindevorstand Edw. Walter laut, erhaltenen Anträge sind nun alle wieder besetzt worden und zwar wurde zum Gemeindevorstand der Richterpfleger Hr. Müller, zum Fischhauer der Sohn Theodor Edw. Walter, gepr. Fischhauer und zum Baukontrolleur der Bauer Hr. Käler, ein früherer Bildberger Bauhütler gewählt. Zum Kassier des Ortlichversicherungsvereins wurde an Stelle von Gemeindevorstand Edw. Walter der Bauer Friedrich Drogler bestimmt. Für den jüngstverstorbenen 7. lebenden Sohn des Maurers Jakob Schützler hat S. Majestät der König die Patente übernommen und an die Eltern gleichzeitig ein Geschenk von 20 M. überreichen lassen.

Heidelberg, 20. Jan. Ständige Schenkeverhältnisse vorausgesetzt, findet am Sonntag, den 24. Januar hier der diesjährige Bundeswettkampf der schwedischen Schenkeverbände, veranstaltet vom Schenkeverein Heidelberg, statt. Festordnung und weitere Ausschüsse sind aus den Ausschüssen des St. Klubs erhältlich.

r. Stuttgart, 19. Jan. Der gestern vorgenommene Kassieren in der Staatskassendefizite hat ergeben, daß der Stand der Staatskasse am 18. Jan. im ganzen die Summe von 599 208 528 M. 80 g. betragen hat, was gegen über dem Stand vom 14. Dez. 1905 eine Abnahme der Staatskasse um 173 000 M. bedeutet.

r. Stuttgart, 19. Jan. Der Polizeibericht schreibt: In einer Schloßwerkstätte in Göttingen wurde gestern nachmittags ein Schloßschlosser, der eines Transportschiffes aufmachen wollte, von der Transmissionskraft und an die Decke geschleudert. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte in die Obergerichtsklinik übergeführt werden. — Gestern abend 7 Uhr entzündete sich in der Wohnung eines Dieners in Wangen die Kleider der Parnse, einer 60 Jahre alten Frau, die vor dem Ofen stand. Sie erlitt bedeutende Brandwunden und mußte ins jüdische Krankenhaus transportiert gebracht werden. In einer Schloßwerkstätte in der Lindenpfortstraße kam gestern abend ein Schloßschlosser durch Ausweichen zu Fall und erlitt einen Beinbruch. — In der Nacht von vorgestern auf gestern fiel in einem Hause in der Neckstraße ein 27jähriger Schlosser die Treppe herunter und blieb demütlos liegen. Er wurde von Hausbewohnern in sein Zimmer getragen. Der gestern herbeigerufene Arzt konstatierte eine Gehirnerschütterung, und veranlaßte die Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus.

Der Müllerverband für Württemberg und Hohenzollern hielt vorgestern nachmittags eine aus allen Teilen des Bundes zahlreich besetzte Kundgebung ab. Der Vorsitzende, Blant-Rausch, teilte mit, daß der Verband Deutscher Müller (St. Berlin) im Juni ds. Jh. in Stuttgart seine jährliche Hauptversammlung abhalten werde. Zur Beratung dieser Versammlung wurde ein engeres Komitee bestellt. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit des Verbandes in Sachen der Anlagener und Frachtenfrage und wurde beschloffen, in eine erneute agitation zur Erreichung dieser Ziele einzutreten, da hiervon die Ertrag der Binnmüller abhängt. Der lebhafte verkaufene Sitzung hatte auch der Vorsitzende des Verbands Deutscher Müller, Hermann-Rauert, Heilbrunn, anwesend.

Der Hauptmann von Köpenick vor vorgestern nachmittags in Stuttgart. Nachmittags trat er im Schwabentempel auf, wo er großes Aufsehen erregte.

Der „Lebige Abend“ von Marcel Caizer fand am 25. und 27. Januar abends 8 Uhr im Saale des Bürgervereins statt. U. der Marcel Caizer äußern sich die Feuilletons hervorragender Zeitungen ungemein lobend.

r. Schramberg, 20. Januar. Die Freude über den neuen Reichstag hat bereits wieder den alten Schramberger Humor in neuen Tönen erweckt. Er kommt in folgendem Knittelverse zum Ausdruck:

Wer hat ein neue Reichstagswahl,
Dem Herz sei Lob und Preis!
Wer hat bisher e. Höl hier g'hatt,
Ist ihm mein Paroel.

r. Göttingen, 18. Jan. (Ein Hundertjähriger.) In wenigen Wochen darf sich der 92jährige Göttinger eines hundertjährigen Alters rühmen. Der Pensionar Thomas Schall in Sandbagen vollendet am 12. Februar d. J. sein 100. Lebensjahr. Der Ort Göttingen, so schreibt die Göttinger Zeitung, scheint mit keiner würdigen Abkunft besonders geeignet zu sein, das Leben zu verlängern, denn außer dem alten Thomas Schall sind dort noch einige hochbetagte Männer und Frauen anwesend. Auch der ehemalige Schultze von Göttingen, der alte Vater Werner, ein guter Freund des jetzt hundertjährigen Schall, hat ein Alter von 96 Jahren erreicht und ist bis an sein Ende

einer verhältnismäßig großen Mäßigkeit zu erfreuen gehabt. Thomas Schall hat sein hohes Alter nicht allein der gesunden Kost seines Heimatsortes, sondern auch der regelmäßigen Bewegung, die er seit seiner Heilung, in verstanden. Er ist in seinem ganzen langen Leben stets ein großer Freund der Natur gewesen und bis in sein hohes Alter hinein geliebt; soweit es ihm möglich war, widmete er sich noch bis vor kurzem der Jagd, und noch seine letzte photographische Aufnahme zeigt ihn als Jäger mit seiner Büchse. Sein Hater Kassenhalt ist ihm sein Bildchen, in dem er sich im Kreise seiner Kinder wohlfindet. Er bewegt sich aber auch heute noch verhältnismäßig sehr rüstig im Freien und besetzt noch kleinere Handarbeiten, soweit er sich selbst beschäftigen will. Die Hoffnung, daß dem alten Manne auch noch im zweiten Jahrhundert seines Lebens einige Jahre vergönnt sein werden, ist deshalb nicht unbegründet. Was 100 Jahre im menschlichen Leben bedeuten, brauchen wir nicht erst noch des längeren darzulegen. Aber greifbarer wird vielleicht das hohe Alter Schalls, wenn man sich erinnert, daß er bereits ein 4 1/2 Jahre alter Bildchen war, als bei Leipzig die Kämpfe ausgebrochen wurden; er war 6 Jahre alt, als Bismarck geboren wurde, der nun schon seit über 10 Jahren tot ist. Schall war bereits ein junger Mann von 23 Jahren, als Goethe die Augen zur ewigen Ruhe schloß, und so konnten die Vergleiche noch beliebig fortgesetzt werden. Es ist ein wahrhaft patriotisches Alter auf das die jüngeren Generationen blicken dürfen. Möge es dem alten Manne nun vergönnt sein, in Gesundheit auch sein 2. Lebensjahrhundert zu beginnen.

r. Urm, 20. Jan. Die Brüche des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar wird am Donnerstag von München hierher überführt, um einem Wundheiler des Bezirksvereins zuzuführen, durch Hener gehalten zu werden. Ueber die Befehlung der Kasse stehen die Bestimmungen des Großherzogs von Sachsen-Weimar nach an.

r. Niblingen, 20. Jan. Die Paulus Erhard von Beschermer (Eberach), die im Verhaft stand, deren 4 Jahre alten Knaben in dem Niblinger Kanal bei Eberach geworfen zu haben, so daß er ertrank, wurde in Binswangen festgenommen. Sie gibt zu, das Kind ins Wasser geworfen zu haben, weil es voriges Jahr ein Auge verloren habe. Die Person ist geistig sehr behindert und wehrschuldig auch geführt.

Gerihtsfaal.

r. Stuttgart, 19. Jan. (Strafprozess.) In dem Prozeß gegen den früheren Sekretär des Handelsvereins, Joseph Becklerich, wurde heute das Urteil gesprochen. Der Angeklagte wurde wegen Doppelmord und Urkundenfälschung in zwei Fällen unter Jubelstimmung mildernder Umstände zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Jan. Konrad Haugmann schreibt im „T. Zbl.“ in einem Artikel über die württ. Sozialdemokratie: Die Schicklichkeit der sozialdemokratischen Taktik läßt sich heute an einem großem Beispiel aufzeigen. Die Unregelmäßigkeit der württembergischen Volkschulnovelle. Das Bestreben, eine wichtige Dreife in die öffentliche Meinung der Konfessionslosen zu legen, hat die Sozialdemokratie durch ihre Stimmen zu nichte gemacht und den verhassten Abgeordneten Weidner und Schrempf einen Triumph bereitet, den sie selbst nicht mehr zu erreichen gehofft hatten. Haugmann fordert dann im einzelnen auf die Gründe dieser schicklichen Taktik zu sprechen und schlägt: Ist es nicht Fährung, ist es Prinzipienverleider aufwachtbarer Art, ist es der agitatorische Wuns, das was die Parte hätte erreichen können, als ungelegen zu diskreditieren — es ist ein so schicklich wie das andere. Mit Sozialdemokraten waren jedenfalls nicht einzustehen mit der Berufung, die selben durchzuführen. Die Sozialdemokratie ist in drei Teile auseinandergefallen. Aber der Kern der Faktion hat genügt, um Zentrum und Konfessionale aus einer Minorität zu einer Mehrheit zu machen. Es ist ein erhebendes Gefühl, das „Jugends“ zu sein, aber man darf nicht verzeihlich nach der falschen Seite hingelen. Ein Bloch aus Zentrum, Konfessionale und Sozialdemokraten bringt den Fortschritt eines sozialistischen Einflusses zu Fall. Das ist der neueste politische Bilderspiegel von Württemberg. Hoffe recht, daß die Sozialdemokratie hier einen wichtigen Fortschritt hat verdienst und Jahre hinwegzuführen helfen. Das ist unlegbar eine schmerzliche politische Tatsache.

r. Aus Baden, 18. Jan. Ein schlaues schwarz-wälder Bauernweibchen, das „Dödel-Weible“ in Emmingen hat, wie sich laut „Alb-Bl.“ erst nach ihrem Tode hat verhalten ein Leben lang, die Mithras laut der hohen Ortsleiter zum Karren gehalten. Sie rühmte sich mit Großerzog Friedrich I. auf einen Tag geboren zu sein und erhielt aus diesem gewis höchst verdienstlichen Grund wasches Geschenk, selbst von kaiserlichen Personen. In mehreren Zeitungen erschien ihre sehr bewegte Lebensgeschichte. Es wurde für sie gesammelt, und das Domänenamt Bonn darf zahlen ihr die jährliche Gabe des großherzoglichen Hofes aus. Es ist anlässlich ihres Todes — es ist darüber noch in diesem Blatt berichtet worden — erfährt man, daß die unternehmungskunstige Alte alle ihre Ökonomie und Wohltäter gepreist hatte, denn sie war gar nicht am 9 Sept. geboren! Doch wird das württliche Original, das bei jedem Großherzogsfest in der Hauptstadt erschien und sich groß tat, einmal sogar vom alten Großherzogpaar in Karlsruhe empfangen wurde, trotzdem wußt in Jleiden ruhen.

Reisenheim, Groß-Karolinenfest und Vieh auf eine personal und dem Der Materialschicht

Saibach, 20. verzeihlichen alle ein starkes Ferne sehr starken Bode bei ersten Vorlauf sehte mit einem 4. Min. ein. Die geschält. Der

In Meissig Erdhöhe, von dem dauerten. Das nachdem Vanholz von Dorend ein wütet das Feuer — In Regio ein malischer Erdhöhen Paris, 18. gdwij deutsche Do

betr. der Gen

Die Gemein jährlich zwei N in Teinach und Monat März und dürfen.

Einwendungs binnen 14 Tag Galw, den

Pieg

In der Red gerberd hier seum bis jht zu 4000

Schener, G

In der unteren G Samsta

zum zweiten Mal Verkauf, wogu Ple Der 19. Ja



Fr

in meinen Stau

Jahrma

bringe to

4.

I. und II. Klaf

Rauf seundlichst el

Kontob

empfiehlt G.

...er aber nicht allein der ... sondern auch der ...

Rosenheim, 19. Jan. Jolles Rosenheim und Groß-Bacollatsfeld überfuhr Schnellzug 18 eine Blockstation und ließ auf einen vorlaufenden Güterzug. Vom Führpersonal und von den Reisenden wurden mehrere verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß.

Wien, 19. Jan. Gestern morgen gegen 6 Uhr verzeichneten alle Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte ein starkes Fesseln. Infolge der seit gestern herrschenden sehr starken Bodenwinde an allen Punkten ist der Beginn der ersten Erschütterung nicht feststellbar. Die Hauptbewegung setzte mit einem Maximum von 40 Millimetern um 6 Uhr 4 Min. ein. Die Erdbebenzeit währte auf 1200 Kilometer geschätzt. Der Herd des Bebens liegt im Mittelmeer.

In Mexiko ereigneten sich gestern früh wieder einige Erdbeben, von denen 2 sehr stark waren und 10 Sekunden dauerten. Das Wetter ist bei anhaltendem Regen kalt. Nachdem Kanholz angekommen ist, wird mit der Gerichtung von Boreas eifrig fortgeföhrt. Im Ostteil der Stadt wütet das Feuer in den feuergebliebenen Häusern weiter. — In Reggio ist gestern früh 4 Uhr ein neuerlicher merklicher Erdbeben verspürt worden.

Paris, 18. Jan. Aus Oren wird gemeldet, daß zwölf deutsche Fremdenlegationäre der berüchtigten Kompanie

des 2. Regiments aus St. Denis desertiert sind und nach Mar Sagaglia am Fuße des hohen Atlas gelangten. In Mar Sagaglia wurden jedoch zwei Desertireure von Eingeborenen festgenommen, die den Befehlshaber des französischen Militärpostens von dem Vorfall verständigten.

Paris, 19. Januar. Auf dem Bahnhofe in St. Germain wurde gestern ein Mann namens Silberth unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Er soll einem deutschen Marineoffizier über mehrere in London im La. beständige Briefwechsel Mitteilung gemacht haben.

Die Cholera in Petersburg. In Petersburg sind gestern 48 Personen an Cholera erkrankt und zwölf gestorben. Im ganzen liegen gegenwärtig 283 Personen krank darnieder.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regold, 21. Jan. Eigenschaftsverkauf. Das Kaufamt der Frau Emma Schabel, Witwe, wurde gestern an Herrn Jakob Biele, Bierbrauer von Regold durch das Gerichtsmittel von Albert Probstberger von Regold um 19000 A. verkauft. Die Übernahme erfolgt am 15. April d. J.

1. Märzfest, 21. Jan. Der gestrige Monatsmarkt war stark besucht und mit Vieh gut besetzt, besonders mit Rindvieh und Schafen. Ein nordwestlicher Großwind hat heute 42 Grad Celsius und Jagd auf zu angenehmen Dingen, was dem Handel sehr gut. Schweinemarkt war gut besetzt mit Mägen und Milchschweinen. Rindvieh Absatz von sämtlichen Tieren, die zu Markt gebracht waren.

z. Stuttgart, 19. Januar. Schlachtviehmarkt.

Ucheln, Bullen	11	262	280	679
Jugeltiere:	88	11	247	260
Verkauf:	26	8	247	260

Größe und ... kg Schlachtgewicht.

Opfen	von 78 bis 79	Rübe	von 57 bis 58
Bullen	67 - 64	Silber	57 - 48
Stiere und Jungeländer	65 - 66	Silber	87 - 88
	80 - 81	Silber	84 - 85
	77 - 79	Silber	78 - 81
	74 - 76	Silber	70 - 78
		Silber	70 - 71
		Silber	63 - 66

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Temperamentvolle Kinder sind, wie Eltern und Erzieher wissen, sehr schwer zu behandeln. Es ist daher ihre Aufgabe, sich in der Pflege dieser Art Kinder besonders zu betheiligen, da durch solche Behandlung sehr viel Unheil abgewendet werden kann. Das selbsteinzelne Kind wird gut zu machen ist. Einen so glücklichen Erfolg zu erzielen haben unsere Eltern in der ...

Bekanntmachung betr. Marktkonfessionsgesuch der Gemeinde Teinach Oberamts Calw.

Die Gemeinde Teinach sucht darum nach, jährlich zwei Rindvieh- und Schweinemärkte in Teinach und zwar je am ersten Dienstag im Monat März und Monat November abhalten zu dürfen.

Einwendungen gegen das Gesuch sind beim R. Oberamt Calw binnen 14 Tagen anzubringen.

Calw, den 20. Januar 1909.

R. Oberamt.
Anton Rippmann.

R. Forstamt Postfeld Postfeld.

Nadelstammholzverkauf.

— Submision. —

Am Dienstag, den 2. Febr. 09 vorm. 11 Uhr

in einem in Remmiller am 1. 61, 11. 70 und Sch. 100/101 aller Sorten 2000 Stück Eichen, mit Stamm: 233 I., 236 II., 257 III., 2*6 IV., 207 V., 89 VI., 200 Stück Buche, mit Stamm: 75 I., 51 II., 17 III.

Die Submisionsbedingungen sind in den Bodbergeländen n. Schwarzwalderhöfen enthalten. Das Forstamt versendet Bodbergelände und Offizialformulare unentgeltlich, gegen (eine Teil-) Schwarzwalderhöfen (für Nichtabnehmer zu 3 Mark.

Regold.

Bringe am kommenden Freitag und Samstag einen Transport extra starke Hannoveraner Läufer Schweine

in meinen Stallungen zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Chr. Kionle, Schweinehändler.

Wübbberg.

Pfiegenschafts-Verkauf.

In der Nachfolge des verst. Jakob Breimater, am. Weibgerber hier kommt das in Nr. 11 dieses Platzes näher beschriebene, bis jetzt zu 4000 A. angekaupte Anwesen, bestehend aus

Wohnhaus, Scheuer, Schuppen u. Garten

in der unteren Gasse am

Samstag, den 23. Januar d. J.

vormittags 11 Uhr

zum zweiten Mal im öffentlichen Aufsteich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. Januar 1909.

R. Grundbuchamt:
Mutschler.

Schreiner- Fachschule Rottweil.

Drei und mehrmonatliche Kurse. Technische Ausbildung als Werkführer, Werkmeister und Zeichner.

Eintritt am 1. u. 15. jeden Monats.

Auf Wunsch Programm.

Leiter: **Wilh. Rath** gepr. Werkmeister.

Praktische Taschen-Rindviehwage

mit leicht veränderlicher Kalkulation und Reifungstabellen

Preis 50 Pfg.

Zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Berrenberg.

Habe von Freitag mittag an und Samstag wieder einen feischen, großen Transport extra starke Hannoveraner Läufer Schweine

in meinen Stallungen bei billigsten Preisen zu verkaufen.

Fritz Wörn, Gartenstr. Nr. 26, Telefon Nr. 52.

Regold.

Einen wohlgezogenen

Jungen,

der Luft hat, die Mühschreinerer gründlich zu erlernen, nimmt bis Frühjahr unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Jakob Siller, Mühschreinerer.

Walddorf.

Einen neunjährigen

Fuchswallach

hat zu verkaufen

Jakob Watz, Farenhalter.

Regold d. 25. Jan.

bringe ich

4-6 Stück schöne rittsfähige

Farren

I. und II. Klasse. Gemeinaden und Farenhalter sind zum Kauf freundlich eingeladen.

Wölfe von Götterdingen.

Regold.

Johannes Dengler

verkauft Samstag den 23. d. nachm. 2 Uhr im Stroh

2 Kühe

(eine junge Schaf, hat mit Milch, und eine junge Kuh), sowie eine schöne trächtige

Rehgeiß.

Walddorf.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen bis Frühjahr in die Lehre

Martin Huber, Schreinermeister.

Kontobüchle Chancen auf grosse Gewinne für jedermann bietet die Beteiligung an einer streng reell. Unternehmung, sozus. ohne Risiko. Billigste Gelegenheit zur Vervielfachung u. Erhöhung v. jahrelangem Einkommen u. Vermögen. Mit Wenigem, Vieles und Grosses zu erreichen. Man wolle erst Gratisprospekt durch Marquardt & Co., Berlin W. 9. verlangen.

Deutscher Flotten-Verein.

Am Freitag, den 22. d. Mts. abends 7/8 Uhr findet im Saale des Vereinshauses (Salzwerkstraße) ein öffentlicher

Vortrag

durch Herrn Kapitänleutnant d. R. v. Veltheim aus Gattenkebi verbunden mit

Vorführungen von Lichtbildern statt.

Dieser ist Jedermann freundlich eingeladen.

— Eintritt frei! —

Schulpflichtige Kinder können nicht zugelassen werden.

Ortsgruppe Nagold:
Schöble.

Deutscher Flotten-Verein.

Am 23. Januar d. Js. abends 7 1/2 Uhr

findet im Saale des Waldhornwirt Hummel in Ebenhausem ein öffentlicher

Vortrag

durch Herrn Kapitänleutnant d. R. von Veltheim aus Gattenkebi verbunden mit

Vorführung von Lichtbildern statt.

Thema: Die deutsche Kriegsflotte in nationaler, technischer u. wirtschaftlicher Beziehung.

Dieser ist Jedermann freundlich eingeladen.

Eintritt frei!

Neues Heutzarter Kochbuch
von Friederike Reinecke-Söffler.
25. Jubiläums-Auflage 1907.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung
Nagold.

Nagold.
Heute
Bock
braten

wozu freundlich einladet
Ungericht z. „Stern“.

Ebenhausem.
Samstag und Sonntag



wozu freundlich einladet
Chr. Ditmar z. Sonne.

Nagold.
Fisch gewässert
Stockfische

empfehlen
Heinrich Gauss.

Neu
Welmantel
und einen getragenen
Ueberzieher
verkauft.

Kartoffeln
sucht zu kaufen
Wer? laut die Exped. d. Bl.

herz. Parteisekretär Staudenmayer
aus Stuttgart wird nächst
Samstag den 23. Jan. abends 8 Uhr
in Nagold im Gasthof zum „Röfle“.

sonntags
Sonntag den 24. Jan. nachmitt. 2 Uhr
in Böfingen im Gasthaus z. Hirsch

nachmitt. 4 1/2 Uhr in Ebenhausem im Adler

und zwar in Nagold und Böfingen über
„die politische und Finanzlage im Reich“,
in Ebenhausem über
„die Demokratie in Württemberg“

sprechen. Dies ist Jedermann freundlich eingeladen.
Bezirksvolksverein Nagold.

Scheiterholz-Verkauf.

Am 25. d. Mts. (Markttag)
vormittags 11 Uhr
werden im Hofe des Wärbereiders Geh
hier ca 40 Nm.

buchenes Scheiterholz
gegen Barzahlung verkauft. Dasselbe wird in Teilen von 1-2 u. 3 Nm.
abgegeben.

Sorben in 6. Auflage (68.-77. Tausend) ist erschienen:

Lehrbuch für Fortbildungsschulen.

Heransgegeben vom
Wirtl. evang. Lehrervereinigungsverein Stuttgart 1909.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Um unserer werthen Kundschaft etwas ganz besonderes zu bieten, ist es uns gelungen, ein ganzes Warenlager im Werte von ca. 8000 Mk. bedeutend unter regulärem Wert zu kaufen. Um damit wieder so schnell wie möglich zu räumen, geben wir die Waren bedeutend unter dem Wert wieder ab.

Das Lager umfasst sämtliche Warengattungen; alle Artikel sind auf Tischen und in der ersten Etage ausgelegt und geben wir nebenstehend nur einen kleinen Beweis wie billig diese Waren sind. **Bei Einkauf von 20 M. freie Hin- und Rückfahrt**

Abteilung Weißwaren u. Wollwaren.

	Serie I	Serie II
Weisse Damenhemden	1.10	1.45 M
Weisse Damenträgerschürzen	95	1.40 M
Reformträgerschürzen	1.40	1.95 M
Mädchen-Hemden	60 70 90	1.10 M
Farbige Mädchenhosen	45, 60 75 95	1.10 M
Mädchenhemden	55 65 85	1.10 M
Erstlingshemden	14 und 15	1.10 M
Kinderkittel Baumwolle	28 35 und 45	1.10 M
Kinderkittel Reinwolle	45 55 65 75	1.10 M
Corsetts	95	1.25 M
Herrn-Oberhemden, weiß	2.75 2.95 3.25	1.10 M
Herrn-Normalhemden	95	1.45 M
Herrn-Unterhosen	95	1.45 M
Damen-Strümpfe, wollen, jedes Paar	95	1.45 M
Herrn- u. Damen-Handschuhe	35 45 65	1.45 M
Damen-Unteröde, weiß u. farbig,		jedes Stück 1.85 M

Kurzwaren.

Besenslihen, farbig, 10 Mtr.	40
Einfachlihen, 8 Mtr.	27
5 Stück Band, sortiert	35
Andysse 1 2 3 5	
Einen großen Posten Besätze bedeutend unter Preis (günstige Gelegenheit für Schneiderinnen).	
Einen Posten Anzüge, wert bis 20 M.,	jedes Stück 13.50 M
Einen Posten Anzüge, wert bis 25 M.,	jedes Stück 16.50 M
Einen Posten Anzüge, wert bis 30 M.,	jedes Stück 18.50 M
Herrnhosen, wert bis 4 M.,	jedes Stück 2.15 M
Herrnhosen, wert bis 5 M.,	jedes Stück 2.95 M
Anabenanzüge, wert bis 5 M.,	jedes Stück 3.75 M
Anabenanzüge, wert bis 7 M.,	jedes Stück 4.25 M
Einen Posten Damen-Jacken,	jedes Stück 4.75 und 6.75 M
Kinderjacken und Hragen	2.75 3.75-6.75 M

Manufakturwaren.

Rein wollene Kleiderstoffe	85
Lamas Mtr.	90
Schürzenstoffe	68

Beachten Sie unsere Schaufenster! — Diese Gelegenheit kehrt nie wieder.
Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Warenhaus Geschw. Kleemann
CALW, Lederstrasse 98.

Geheimt täglich
mit Aufnahme
Sonn- und Fest
Preis vierteljähr
hier 1.10 M., mit De
lohn 1.20 M., im De
und 10 km-Beit
1.25 M., im Abri
Württemberg 1.30
Monatsabonneme
nach Beschäft
N 17
Scha
Wir beschä
einen Park für B
säglich Unterrich
werden soll. Der
Beratungstelle für
Lüdingen, Ratt.
Kreß in Bafman
In den Star
säufige, schädlich
Richtwürtembergs
Unterrichtsgeld, d
ist, beträgt für J
10 M., für die a
Nähere Nachr
in Bafman, erteil
Anmeldungen
spätestens 27. J
werde nach Hand
sollen ersichtlich
oder Gesellsch, B
Die gewerbli
teiligten auf den
Stuttgart, d

Sand
Nachdem ich
Handwerkammer
Jahre gemäß §
Gewerliche unange
wahlen zum G
Handwerkammer
eingeleitet.
Es ergeht
Reichsgewerbeordn
Der dberwerksamme
gewerblichen Ber
weiterlaggenoffen
mische reine Han
nicht auf Handw
einigungs), weld
die Anfordern
gelehrlichen Beran
Nachweis der ber
Beteiligung an b
Ober mi

Abenteuer

Die
Das war
Solms, als unse
baran recht deutl
anklären, die ei
vorkommen. Wi
Erzählung der je
bläffend kam ein
sie z. B. mit der
heimlichst ansah
„So war k
Von Aubry
einmal, daß die
ging und jedann
sehr aus der Str
demnach im Lan
diese Wirkung de
sprachen hatte se
sie ihrem Bedäntig
hatte sie aber je
Amerika gewesen
holte hier zu Bar
winnen können, d
änderung bei ihr
anderweiter Nögl
gung gelangt,
gesehen haben.